



Bedeutung des Natura-Gebiets Stromberg- Ergebnisse aus dem Pflegeplan

Naturparkzentrum in Zaberfeld; 05.06.2014

Dr. Claus-Jürgen Vowinkel

Referat 56: Naturschutz und Landschaftspflege



Baden-Württemberg

REGIERUNGSPRÄSIDIUM STUTT GART



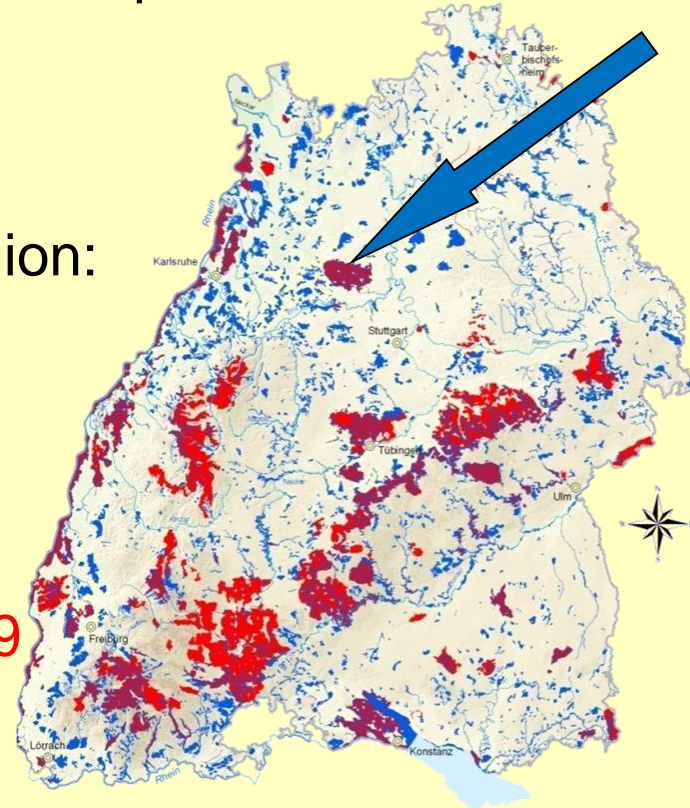
Was ist Natura 2000?

- Europaweites Schutzgebietsnetz der EU-Mitgliedsstaaten
- schützt biologische Vielfalt und europäisches Naturerbe

Rechtliche Grundlagen:

Beschlüsse der Europäischen Union:

- FFH-Richtlinie von 1992
Fauna = Tiere
Flora = Pflanze
Habitat = Lebensräume
- Vogelschutz-Richtlinie von 1979



› › **zusammenhängendes Netz Natura 2000 besteht aus
FFH-Gebieten + Vogelschutzgebieten**





Managementplan – Warum für jedes Gebiet?

- beschreibt landesweit einheitlich die vorhandene Qualität
- legt Ziele und Maßnahmen zur Erhaltung und Entwicklung fest
- bildet die Grundlage für:
 - Fördermitteleinsatz
 - Monitoring und Berichtspflicht gegenüber der EU
- dient als Planungsgrundlage

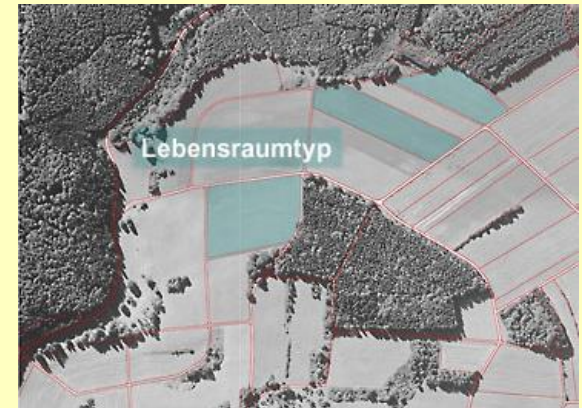
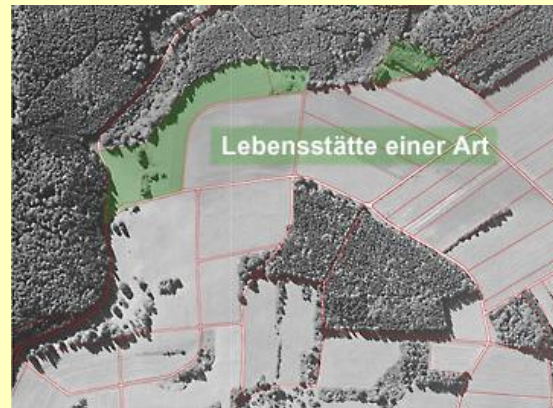
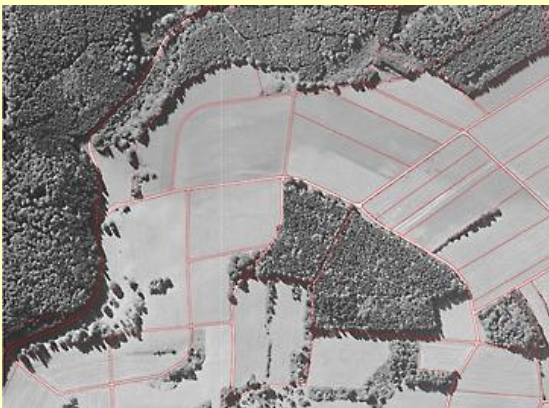


Bestandsaufnahme

- parzellenscharfe Bestandsaufnahme der FFH-Lebensraumtypen (LRT)
- Erhebung der FFH-Arten
- Zusammenfassung der LRT und der Lebensstätten der Arten zu Erfassungseinheiten

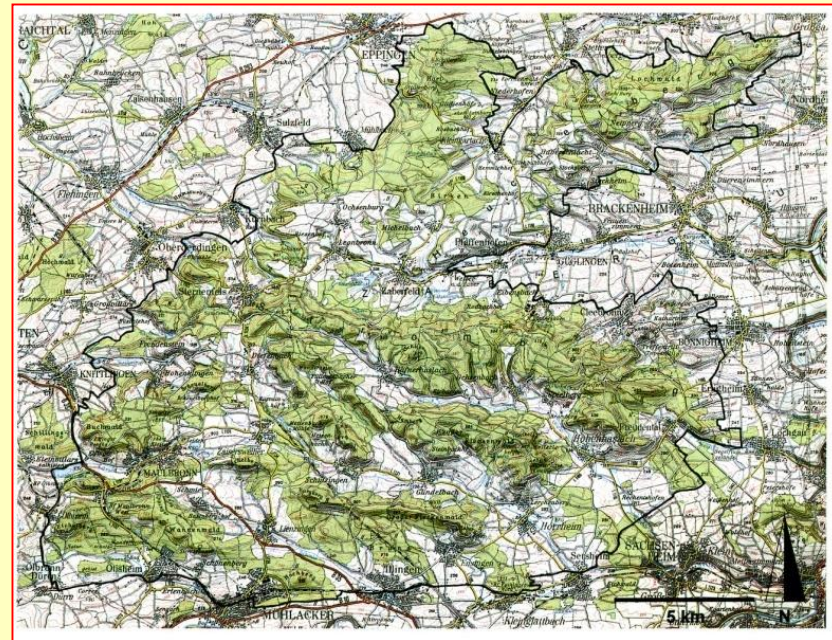
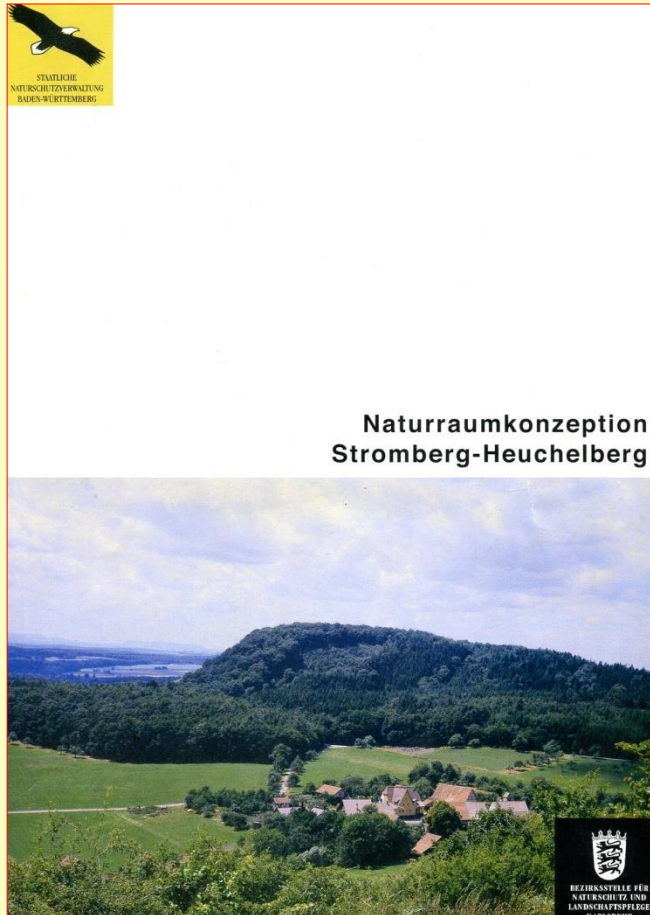
Ergebnis :

Festlegung der „**gemeinten**“ und der „**nicht gemeinten**“ Flächen



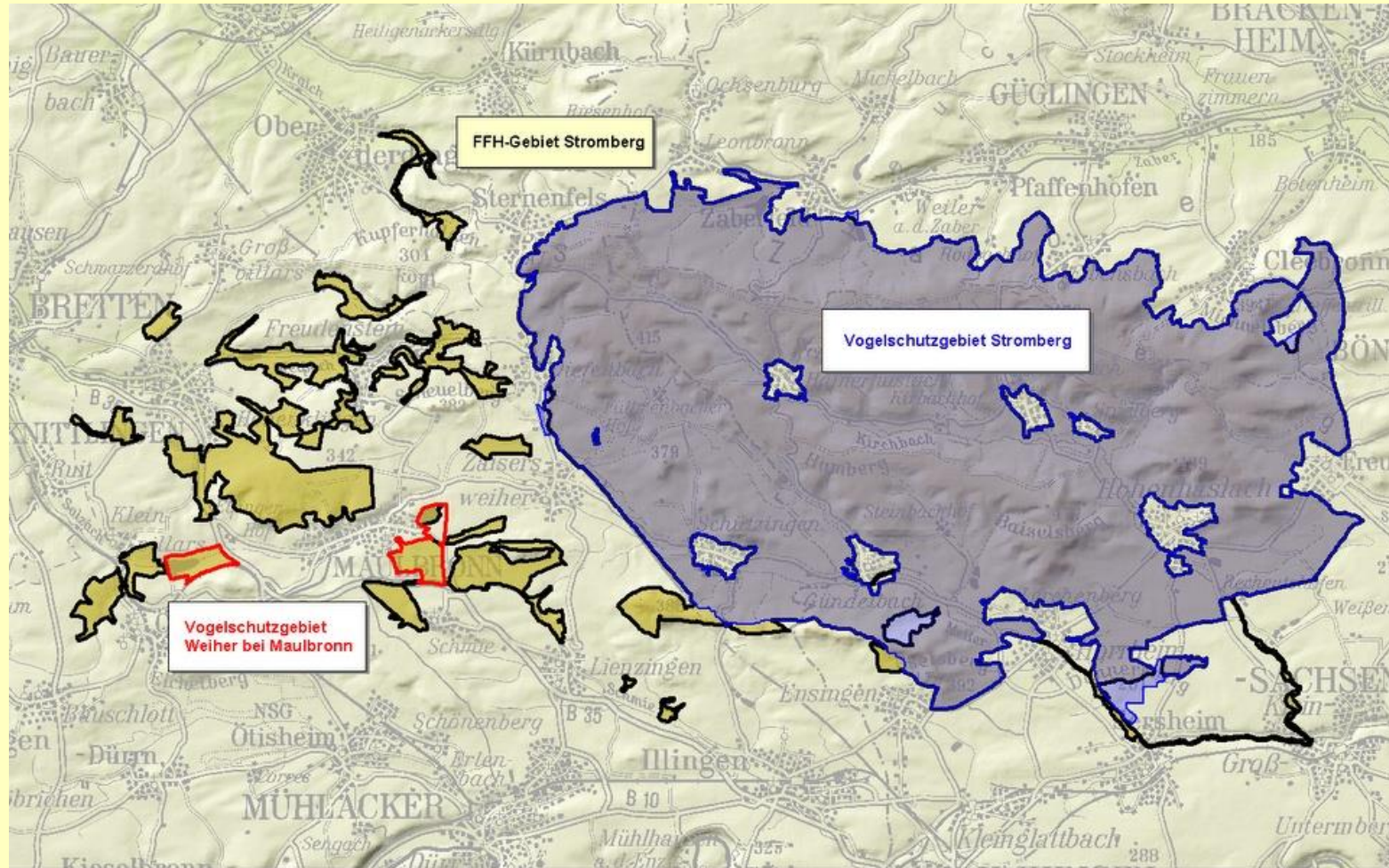


Naturraumkonzeption Stromberg-Heuchelberg

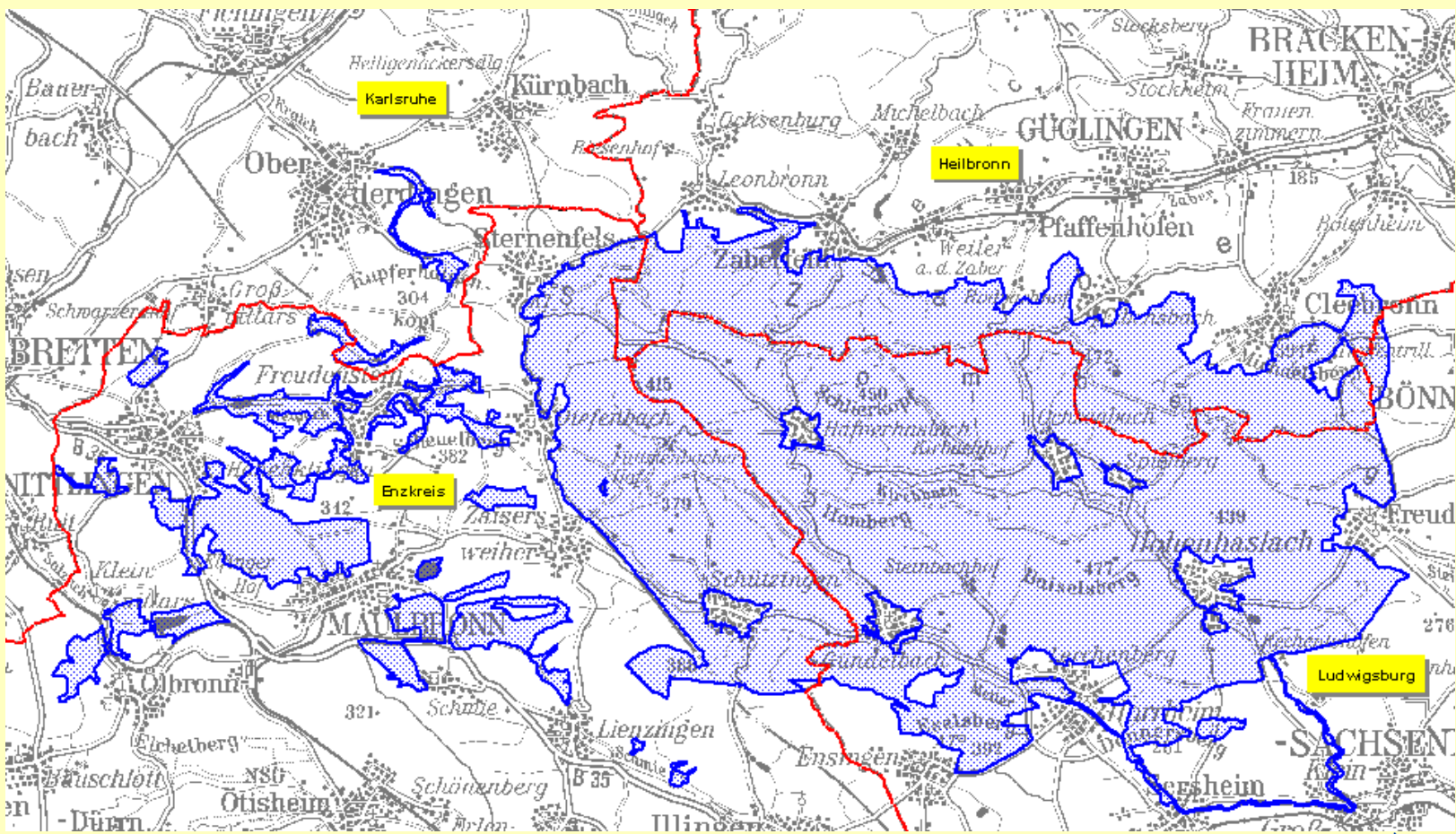




PEPL Stromberg: 2 Vogelschutzgebiete; 1 FFH Gebiet



PEPL Stromberg: 2 Regierungsbezirke, 4 Landkreise



Ranking Vogelschutzgebiete: Flächengröße (n=90 Gebiete)

Nr.	Gebiet	Fläche (ha)	Artenzahl
1	Südwestalb und Oberes Donautal	43.031	7
2	Mittlere Schwäbische Alb	39.597	23
3	Baar	37.702	36
4	Nordschwarzwald	36.045	15
5	Südschwarzwald	33.516	21
6	Mittlerer Schwarzwald	21.666	16
7	Vorland der mittleren Schwäbischen Alb	17.003	12
8	Schönbuch	15.362	20
9	Wutach und Baaralb	14.002	25
10	Stromberg	10.306	24
		
90	Vogelinsel Max-Eyth-See	3	1

Ranking FFH-Gebiete: Flächengröße (n=260 Gebiete)

Nr.	Gebiet	Fläche (ha)	Anzahl LRT	Anzahl LST	Summe
1	Bodanrück und westl. Bodensee	14.237	20	21	41
2	Stromberg	11.795	20	14	34
3	Schönbuch	11.247	15	18	33
4	Truppenübungsplatz Münsingen	6.384	9	2	10
5	Blumberger Pforte und Mittlere Wutach	6.338	19	8	27
6	Filsalb	5.430	16	10	26
7				
260	Ach und Dürrenbach	23	2	1	3



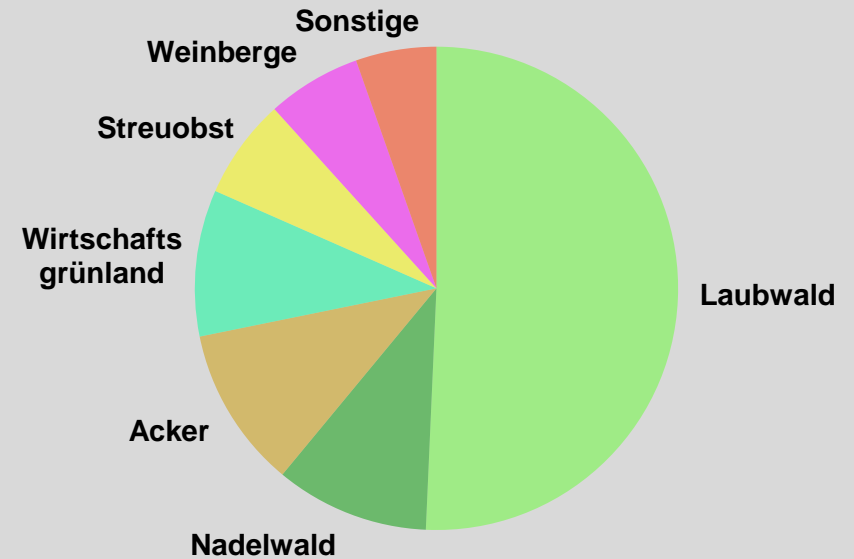
Besonderheiten des Strombergs:

- Insellage (*Keuper-Zeugenberg in Muschelkalk-Gäulandschaft*)
- Größere, unzerschnittene Bereiche
- Wald mit langer Waldtradition (*Offenland-Wald seit 19. Jh. stabil, königliches Jagdgebiet*)
- Realteilungsgebiet (*kleinräumige Nutzung*)
- hohe kulturgeschichtliche Bedeutung (*z.B. Kloster Maulbronn*)
- wärmebegünstigte Region (*„Weinbau-Klima“*)

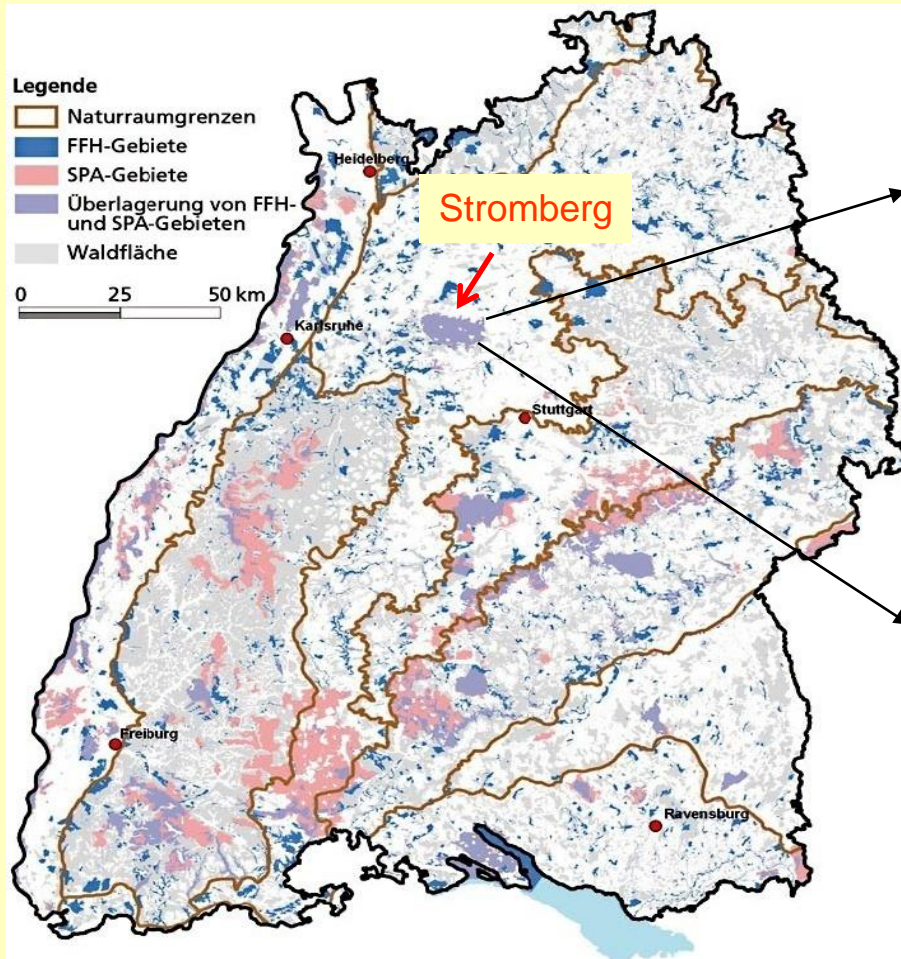
Stromberg: waldgeprägt und vielfältig



Biotoptypenkomplexe FFH-Gebiet (11.816 ha)



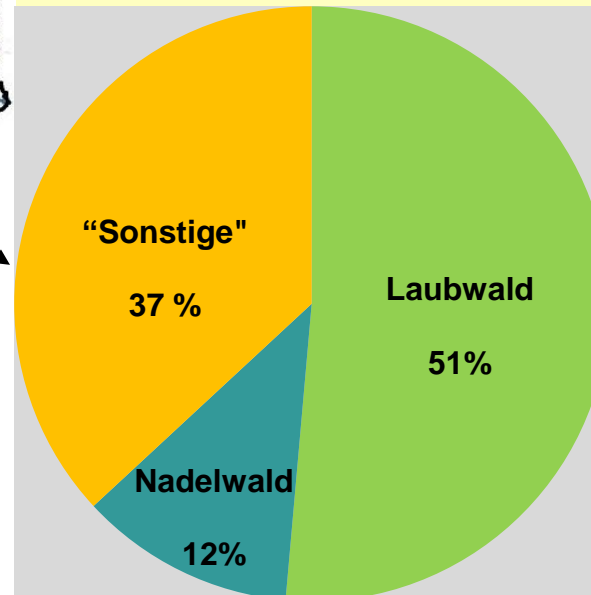
Lage, Besitzverhältnisse und Biotoptypenkomplexe



Besitzverhältnisse

56 % Kommunalwald
24 % Staatswald
20 % Privatwald

Biotoptypenkomplexe (n=10.305 ha)



Quelle: Forstliche Versuchsanstalt (FVA)

Bearbeitete Vogelarten (Anhang I)



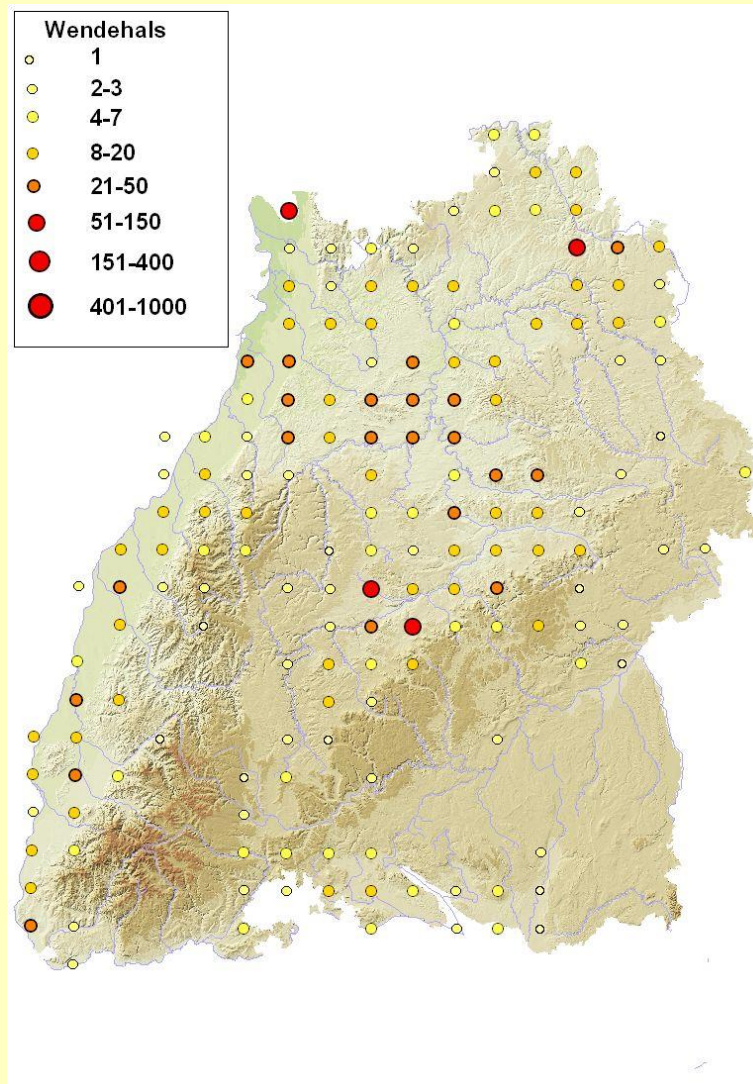
Anhang I Vogelschutz-Richtlinie	Stillgewässer	Acker/Grünland/ Hecke/Weinberg	Streuobst	Wald
Eisvogel	Blue			
Krickente	Blue			
Schilfrohrsänger	Blue			
Tafelente	Blue			
Wasserralle	Blue			
Zwergtaucher	Blue			
Heidelerche		Yellow		
Kiebitz		Yellow		
Raubwürger		Yellow		
Schafstelze		Yellow		
Wachtel		Yellow		
Neuntöter		Yellow	Red	
Wendehals			Red	
Halsbandschnäpper			Red	Green
Mittelspecht			Red	Green
Rotmilan				Green
Schwarzmilan				Green
Baumfalke				Green
Berglaubsänger				Green
Grauspecht			Red	Green
Hohltaube			Red	Green
Rauhfußkauz				Green
Schwarzspecht				Green
Sperlingskauz				Green
Uhu				Green
Wanderfalke				Green

Bestandsvergleich ausgewählter Vogelarten Stromberg - Baden-Württemberg

Art	Stromberg (BP)	Baden- Württemberg (BP)	%-Anteil
Wendehals	80	1.700 - 2.300	3,5 bis 4,7 %
Halsbandschnäpper	85	2.000 – 3.000	2,8 bis 4,3 %
Mittelspecht	180	5.000 - 6.500	2,8 bis 3,6 %
Grauspecht	33	2.000 - 2.800	1,2 bis 1,7 %
Hohltaube	38	2.500 - 4.000	1,0 bis 1,5 %
Neuntöter	134	10.000 -13.000	1,0 bis 1,3 %



Wendehals in Baden-Württemberg

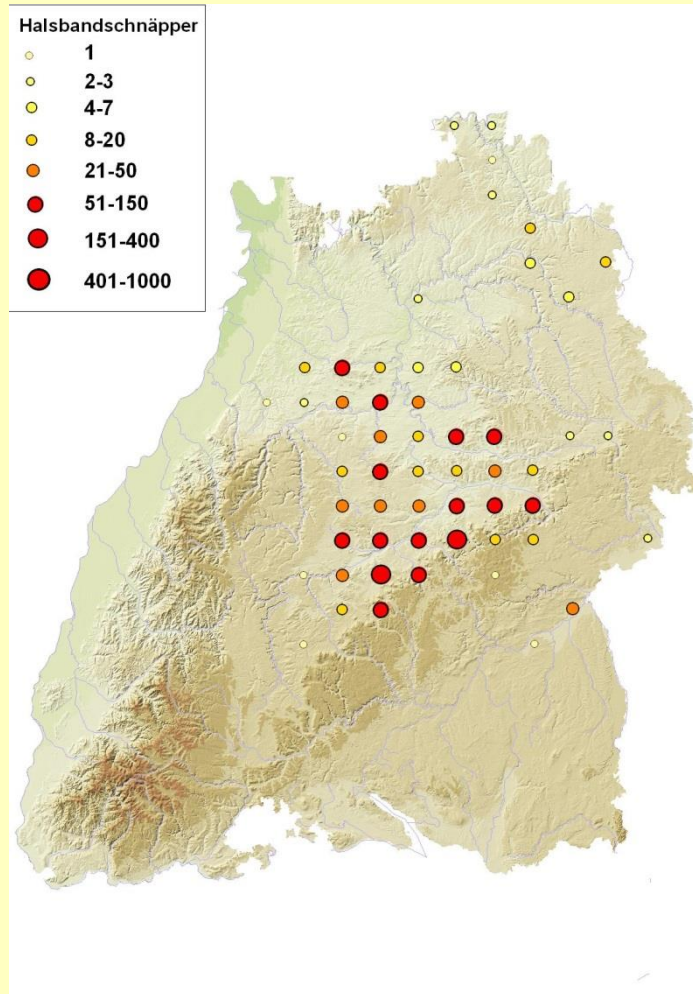


ADEBAR-Kartierung
2005-2009

Entwurf Rote-Liste:
1.700-13.000 BP

Quelle: Mathias Kramer

Halsbandschnäpper in Baden-Württemberg



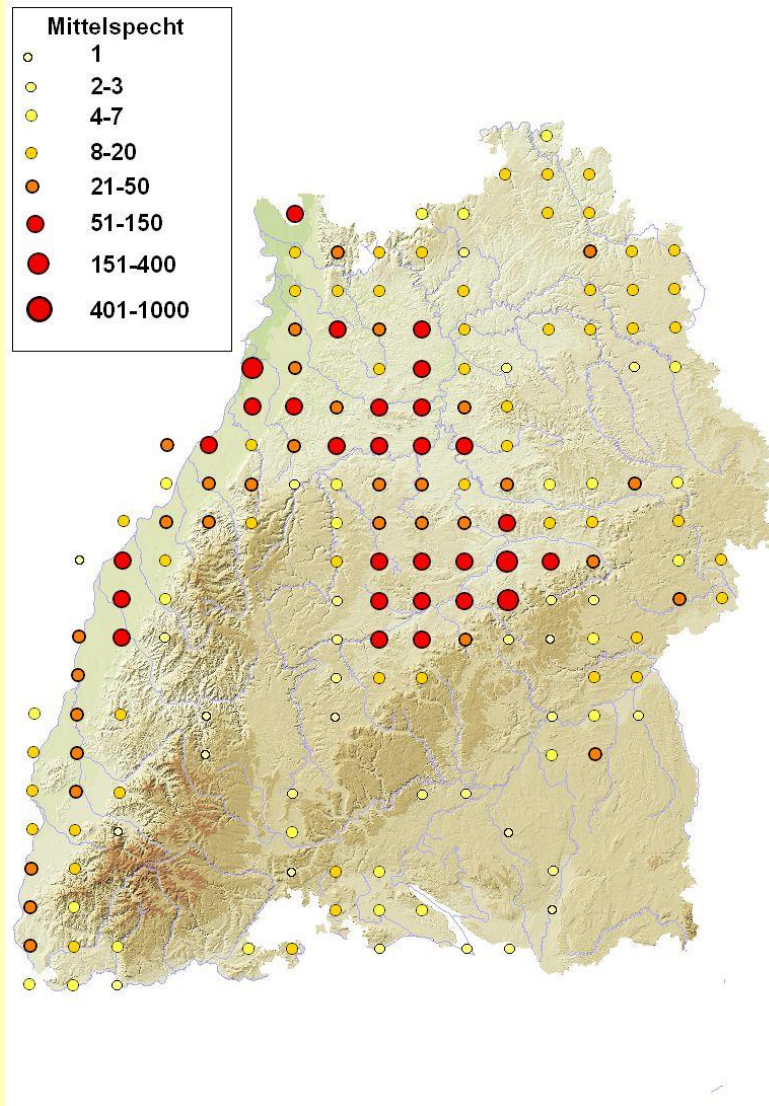
ADEBAR-Kartierung
2005-2009

Entwurf Rote-Liste:
2.000-3.000 BP

Quelle: Mathias Kramer



Mittelspecht in Baden-Württemberg



ADEBAR-Kartierung
2005-2009

Entwurf Rote-Liste:
5.000-6.500 BP

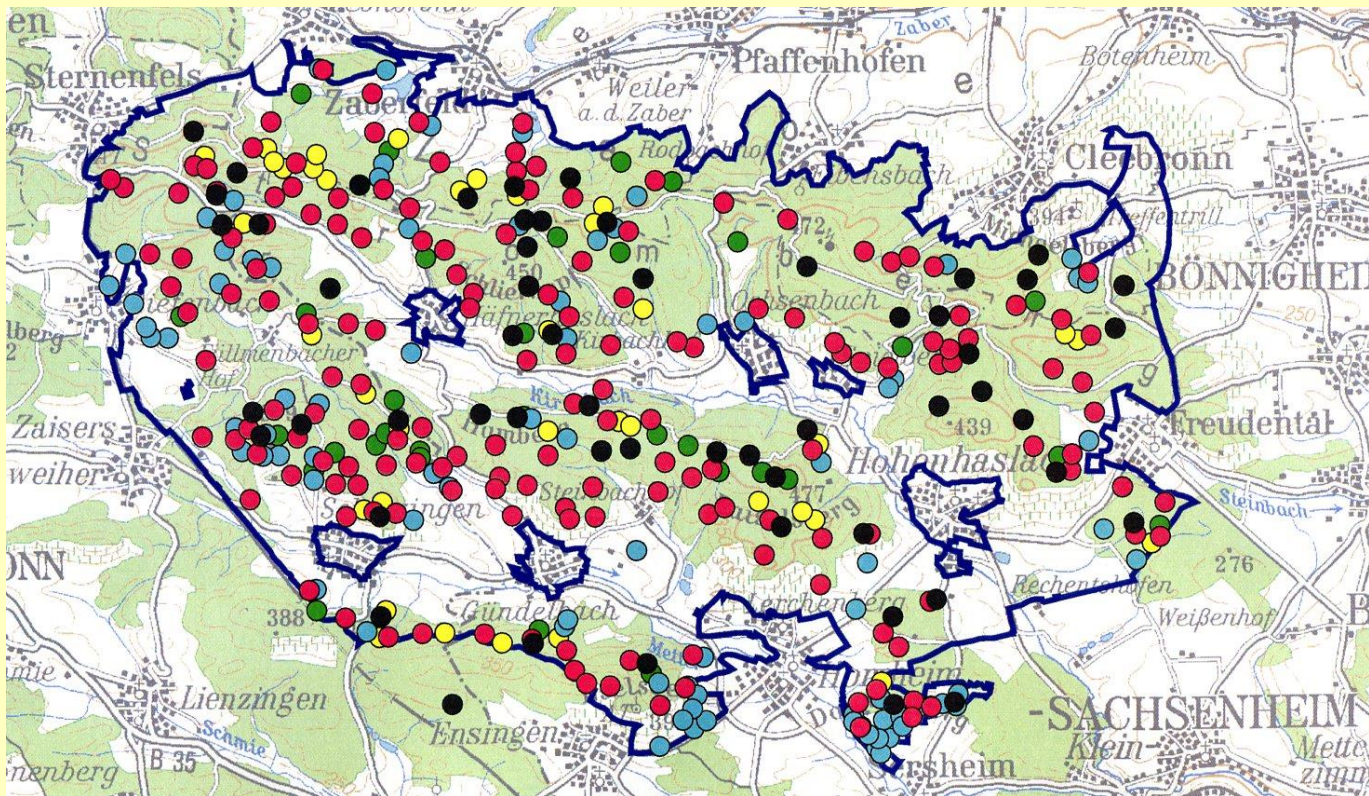
Quelle: Mathias Kramer

Revierbestand ausgewählter Waldvogelarten (Anhang I; VSch-RL)

Arten	Revier-Bestand		
	Hauptlebensräume		
	Wald	Offenland	Gesamt
Berglaubsänger	1	-	1
Halsbandschnäpper	31	54	85
Hohltaube	38	-	38
Grauspecht	33	-	33
Mittelspecht	157	23	180
Schwarzspecht	32	-	32
Rauhfußkauz	2	-	2
Sperlingskauz	1	-	1
Uhu	2-5	-	2-5



Verbreitung verschiedener Vogelarten im Wald

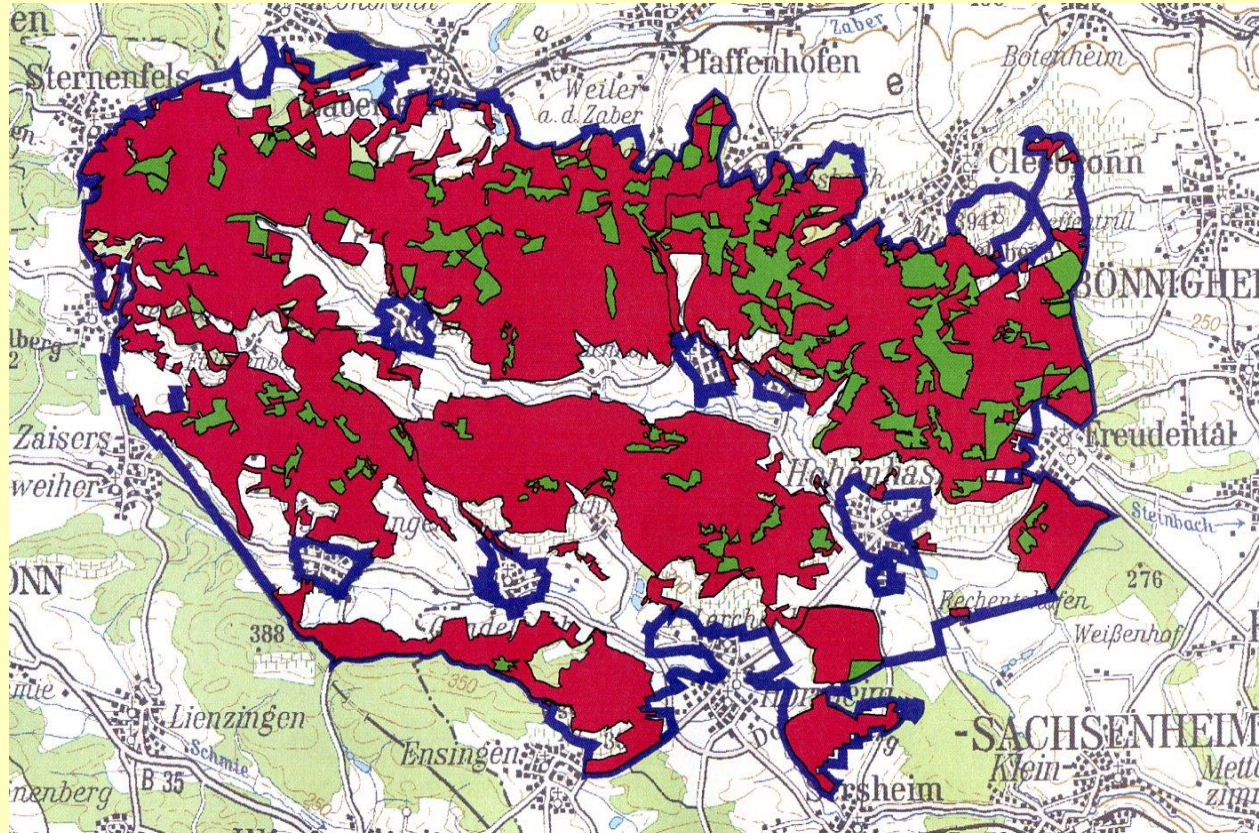




- Halsbandschnäpper
- Hohltaube
- Mittelspecht
- Schwarzspecht
- Grauspecht

Maßstab 1: 80.000



Verteilung von Laub- bzw. Nadelwald



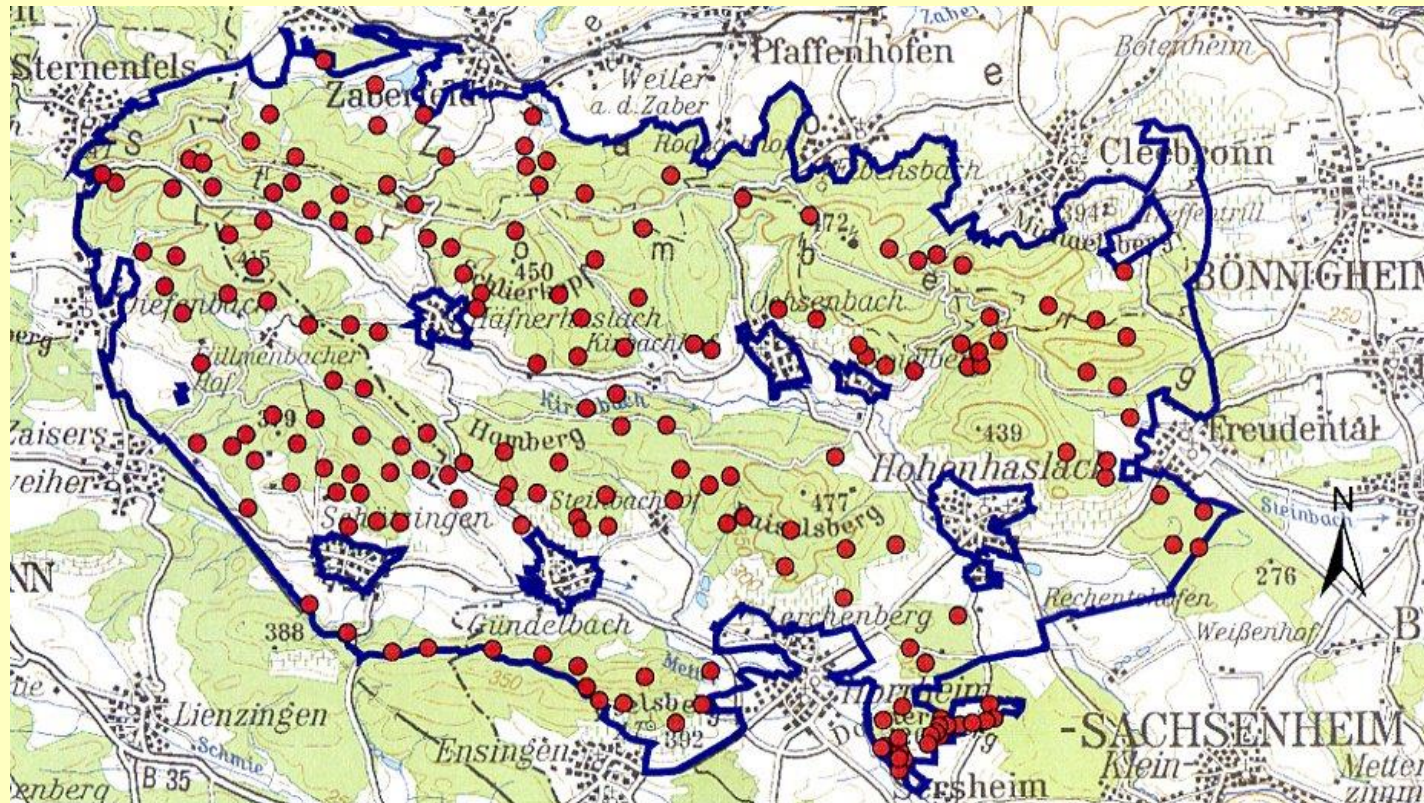
-  Laubwald
-  Nadelwald

Maßstab 1: 80.000



W. Hemmer

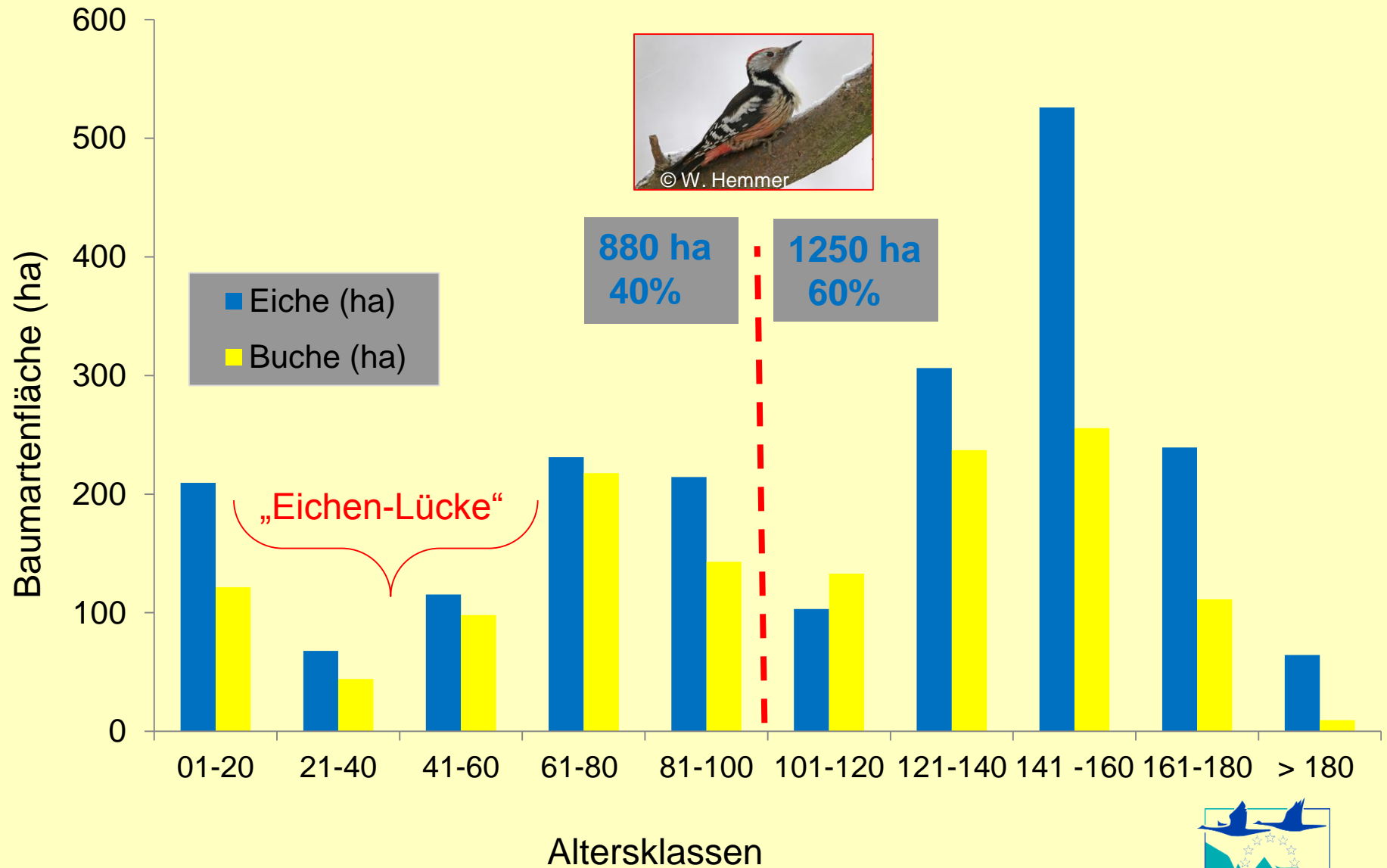
Mittelspecht



● Reviere Mittelspecht
(n=180)

Maßstab 1: 80.000

Altersklassenverteilung im öffentlichen Wald (n= 5528 ha)





Mittelspecht zukünftig ohne Heimat?



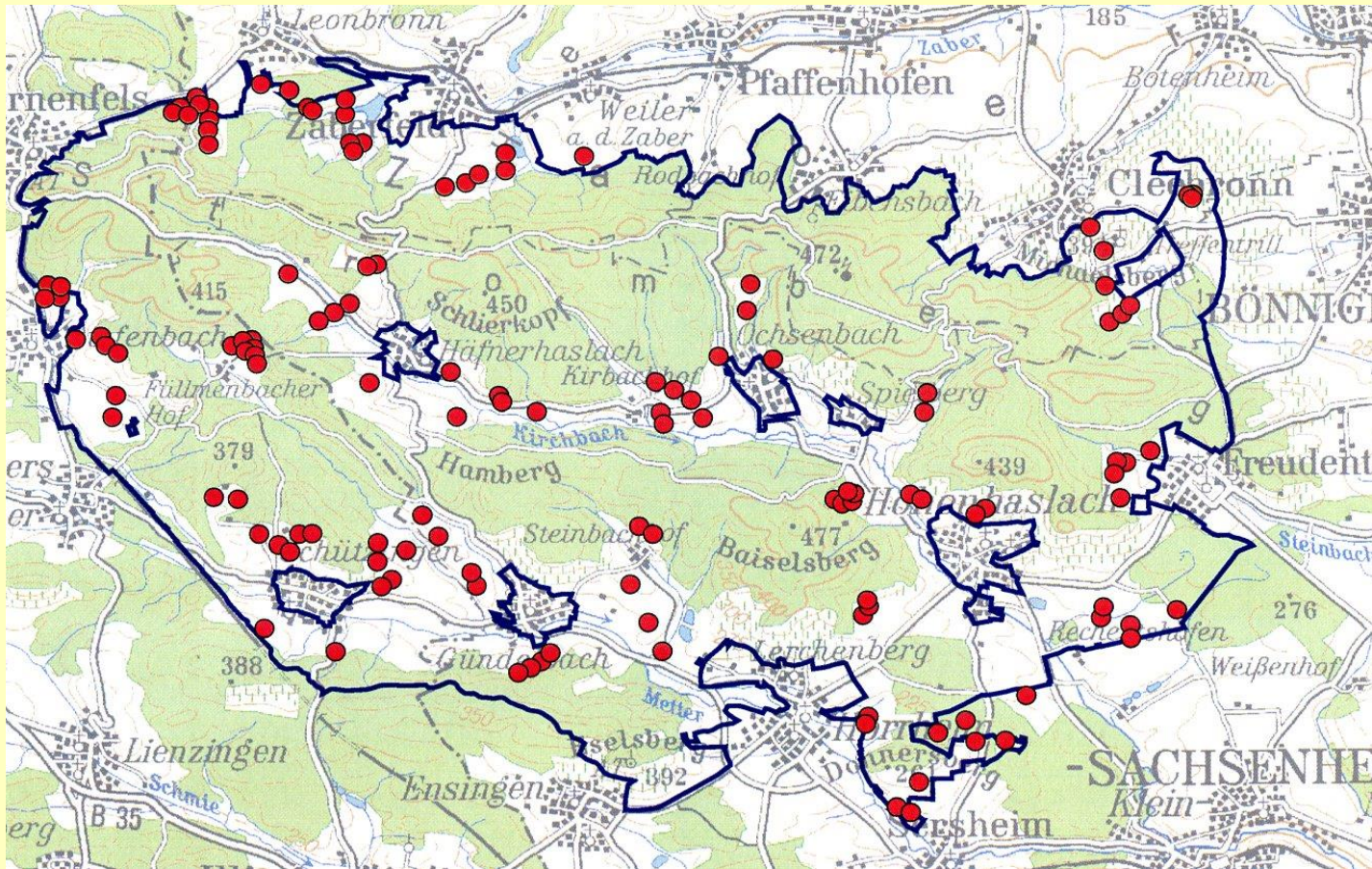


Neuntöter: wertbestimmende Art



© Waldmann

Neuntöter-Erfassung 2006/2007: 134 RP



Maßstab 1:80.000



Halsbandschnäpper:



Rathgeber

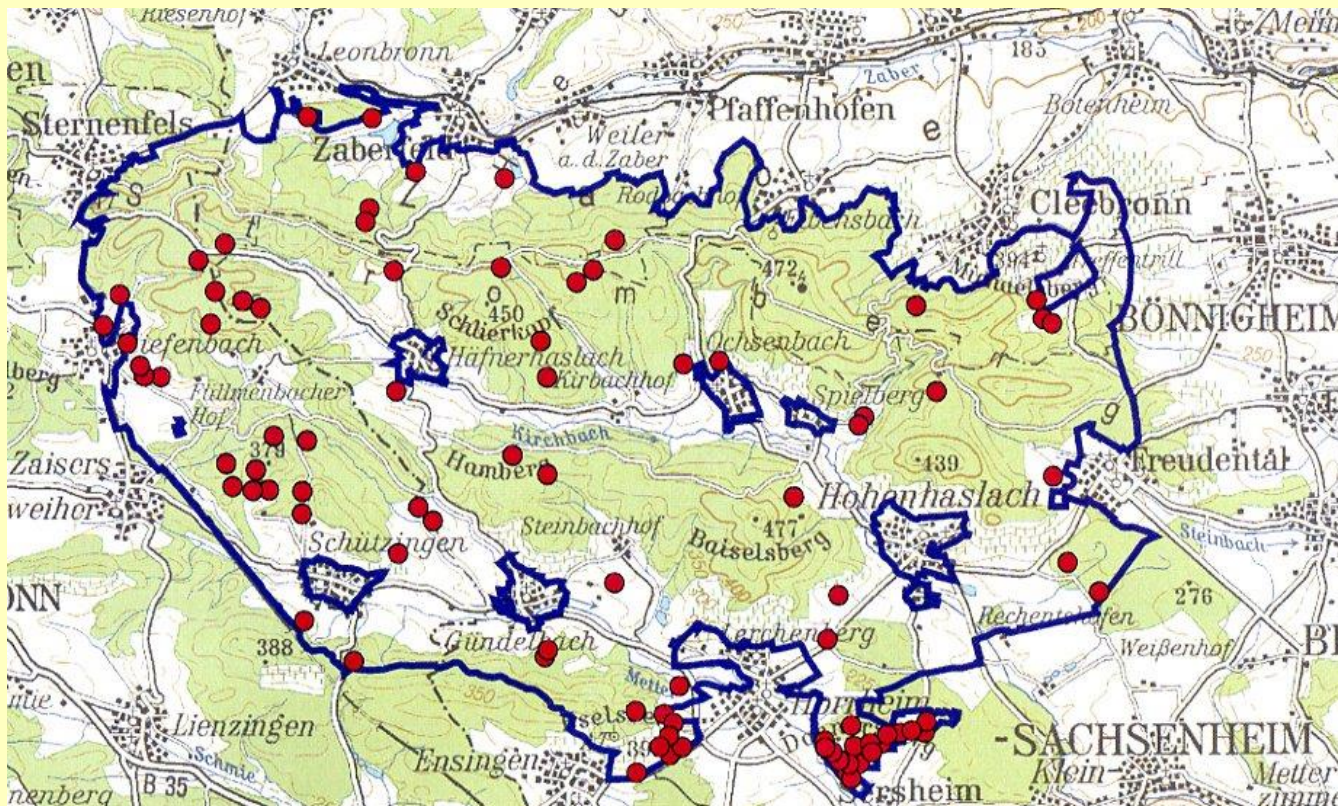




Halsbandschnäpper



J. Rathgeber



● Reviere
Halsbandschnäpper

Maßstab 1: 80.000



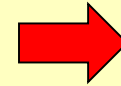
Wendehals: alte Streuobstbestände



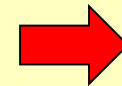
Rathgeber

Arten der Vogelschutz-Richtlinie (Anhang I) im Stromberg

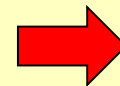
Vogelart	Gefährdungsgrad
Berglaubsänger	vom Erlöschen bedroht
Heidelerche	vom Erlöschen bedroht
Wendehals	stark gefährdet
Zwergtaucher	stark gefährdet
Baumfalke	gefährdet
Halsbandschnäpper	gefährdet
Eisvogel	Vorwarnliste
Grauspecht	Vorwarnliste
Hohltaube	Vorwarnliste
Mittelspecht	Vorwarnliste
Neuntöter	Vorwarnliste
Rauhfußkauz	Vorwarnliste
Rotmilan	ungefährdet
Schafstelze	ungefährdet
Schwarzmilan	ungefährdet
Schwarzspecht	ungefährdet
Sperlingskauz	ungefährdet
Uhu	ungefährdet
Wachtel	ungefährdet
Wanderfalke	ungefährdet



Gefährdungsgrad nach Rote Liste BaWü (2007)



Datenauswertung bis 31.12.2004



Neue Rote Liste Vögel in Bearbeitung

Erhaltungszustände FFH-Arten

(Anhang II): in BaWü: Berichtspflicht 2013

Arten	Systematik	Erhaltungszustand
Bechstein-Fledermaus	Fledermäuse	gelb
Mausohr	Fledermäuse	grün
Gelbbauchunke	Amphibien	gelb
Kammolch	Amphibien	gelb
Groppe	Fische	grün
Strömer	Fische	gelb
Spanische Flagge	Schmetterlinge	grün
Großer Feuerfalter	Schmetterlinge	grün
Dkl. Wiesenknopf-Ameisen-Bläuling	Schmetterlinge	grün
Heller Wiesenknopf-Ameisen-Bläuling	Schmetterlinge	grün
Hirschkäfer	Käfer	grün
Steinkrebs	Krebse	rot
Bachmuschel	Muscheln	gelb
Grünes Besenmoos	Moose	grün



- rot = ungünstig-schlechter Erhaltungszustand
- gelb = ungünstig-unzureichender Erhaltungszustand
- grün = günstiger Erhaltungszustand



Gelbbauchunken und Wagenspuren



Sauerbier

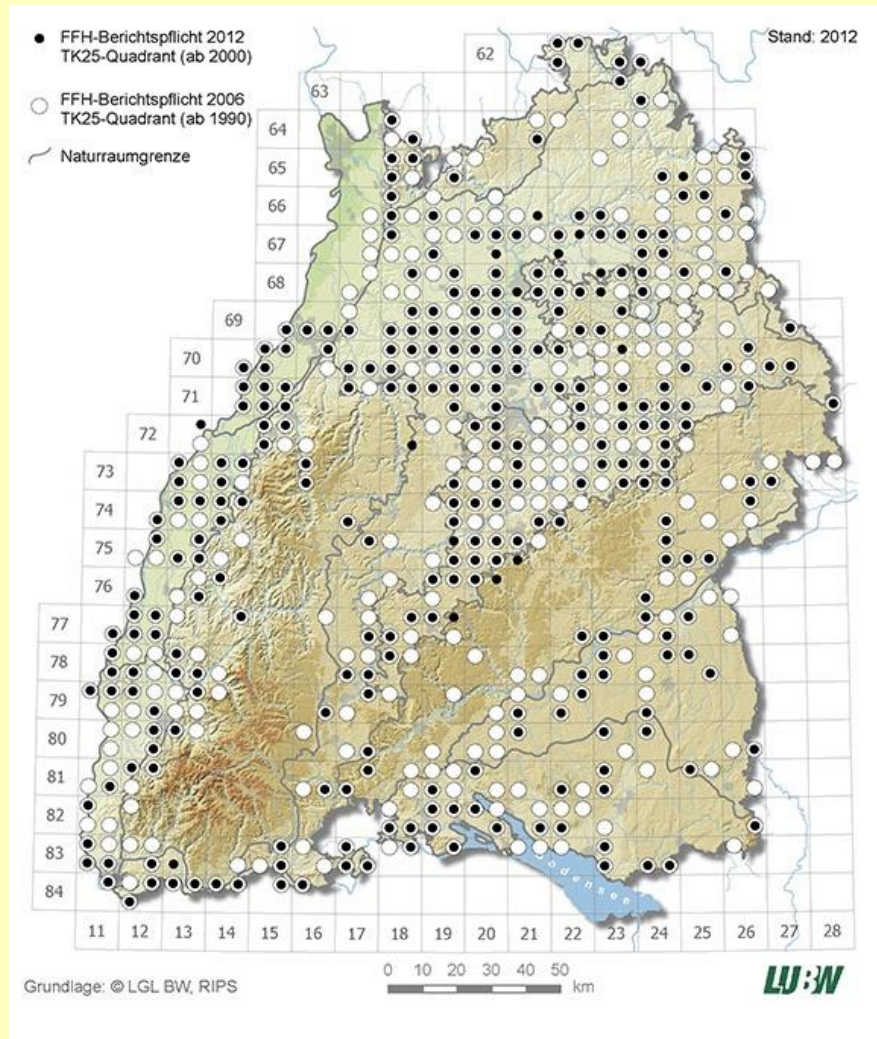




Gelbbauchunke

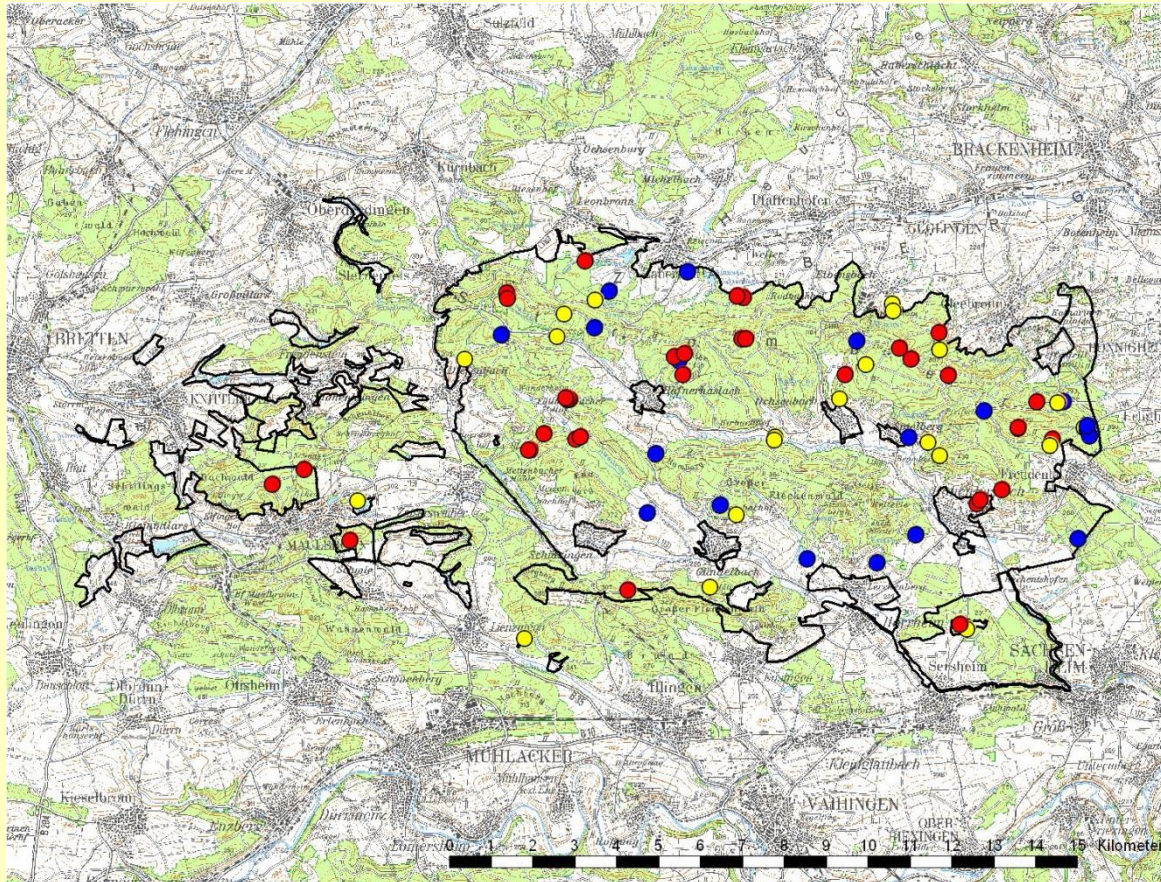
- Europäische Art mit mittel- und südosteuropäischer Verbreitung
- Deutschland: nördliche bzw. nordöstliche Verbreitungsgrenze
- Deutschland: besondere Verantwortung
- Baden-Württemberg liegt im Zentrum des Artareals
- Weit verbreitet; fehlt oberhalb 800 m NN
- Starke Rückgänge seit den 1990er Jahren
- Schwerpunkt: Stromberg; Neckarbecken bis Vorland der Schwäbischen Alb, Oberrhein-Ebene

Verbreitung der Gelbbauchunke in Baden-Württemberg



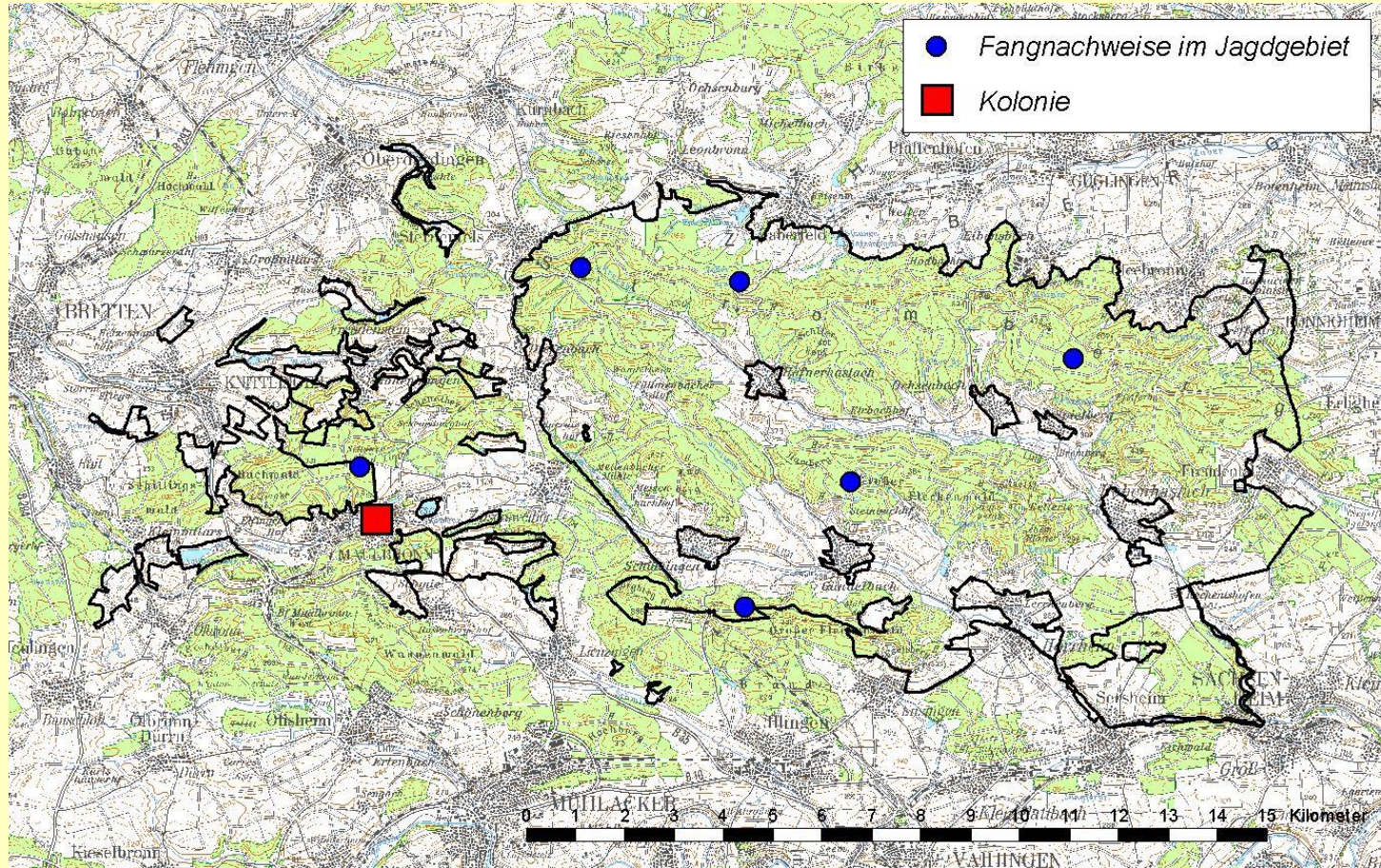


Vorkommen der Gelbbauchunke im FFH-Gebiet Stromberg



- Altnachweise
- 2006: ohne Nachweis
- Nachweis

Mausohr: Kolonie und Netzfänge



Mausohren im Kloster Maulbronn (Ephoratsgebäude)



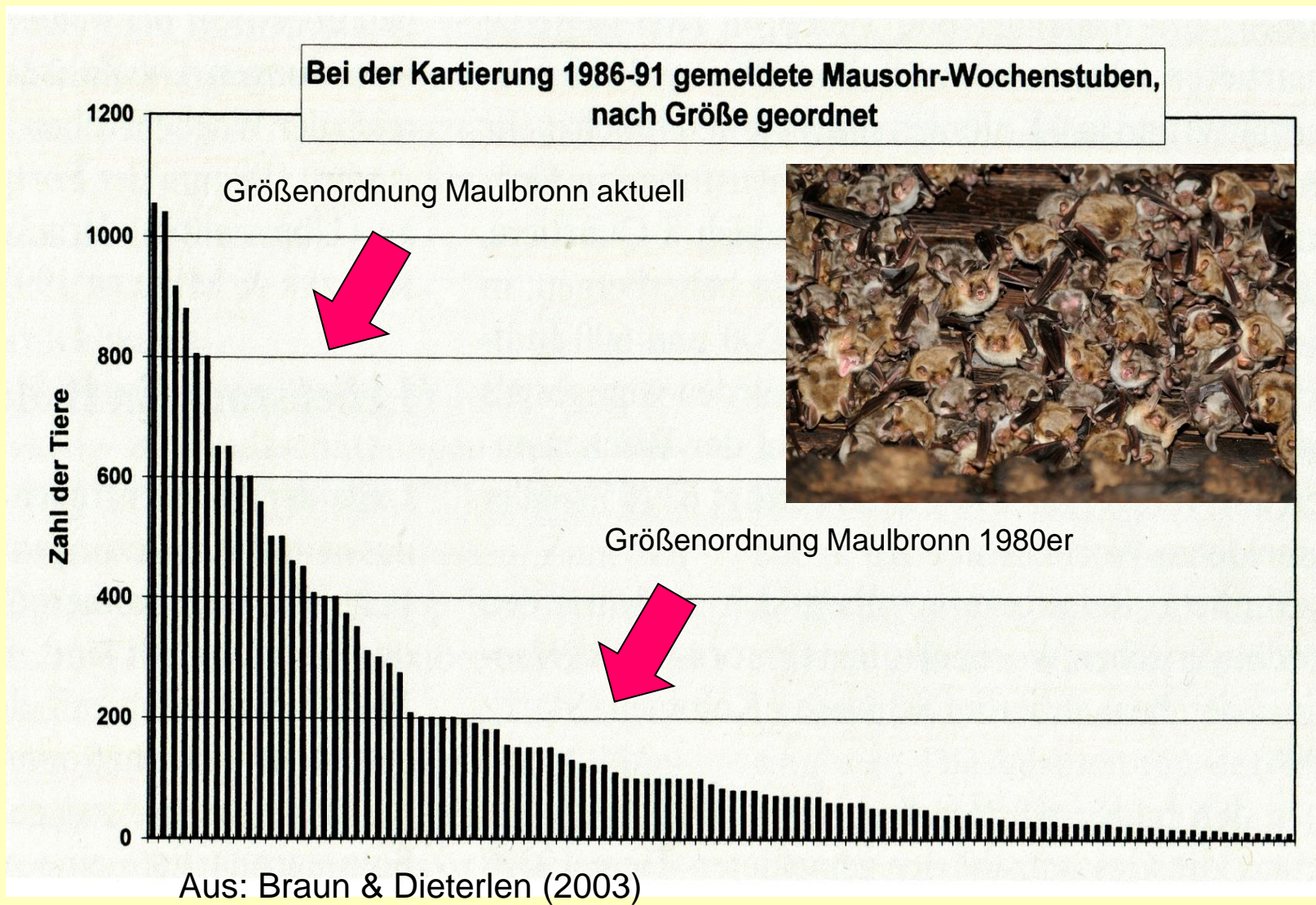
Staatliche Naturschutzverwaltung
Baden-Württemberg



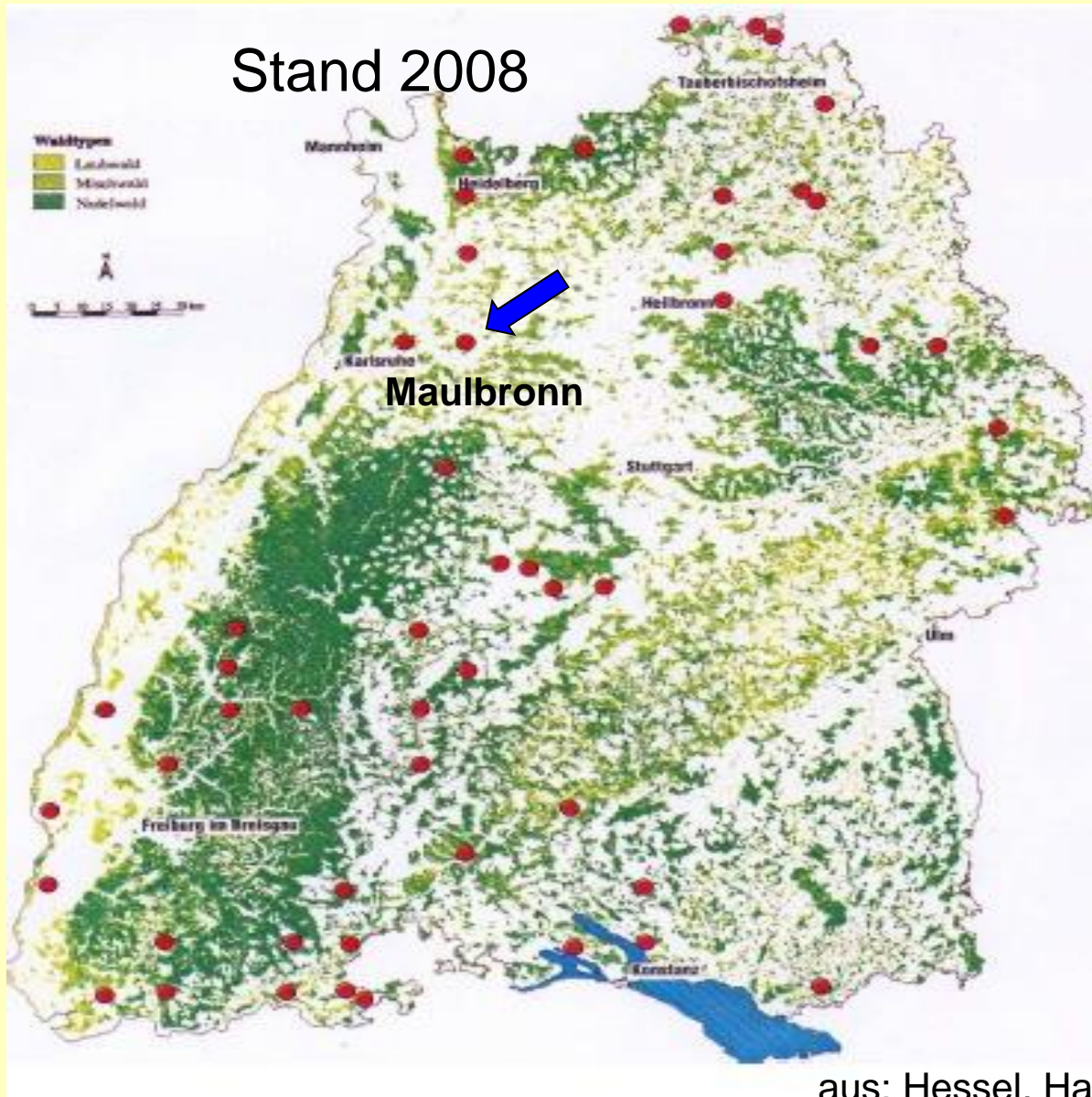
Quartier: zeitweise europaweite Bedeutung

- 1980-1990: keine Daten bzw. regionale Bedeutung (max. 200 Individuen)
- Starker Bestandszuwachs zwischen 1996-2003
- Wochenstube von **2004-2006** zwischen **1350 und 2100 (!)** Individuen
- Aktuell: ca. 800 Individuen
- Europaweite Bedeutung (ab 1.000 Individuen)
- Kolonie außerhalb des FFH-Gebietes
- Jagdflüge bis zu 15 km (→ gesamtes FFH-Gebiet)
- Wochenstuben in Stromberg-Gemeinden?

Mausohr-Kolonien in Baden-Württemberg (1986-1991)

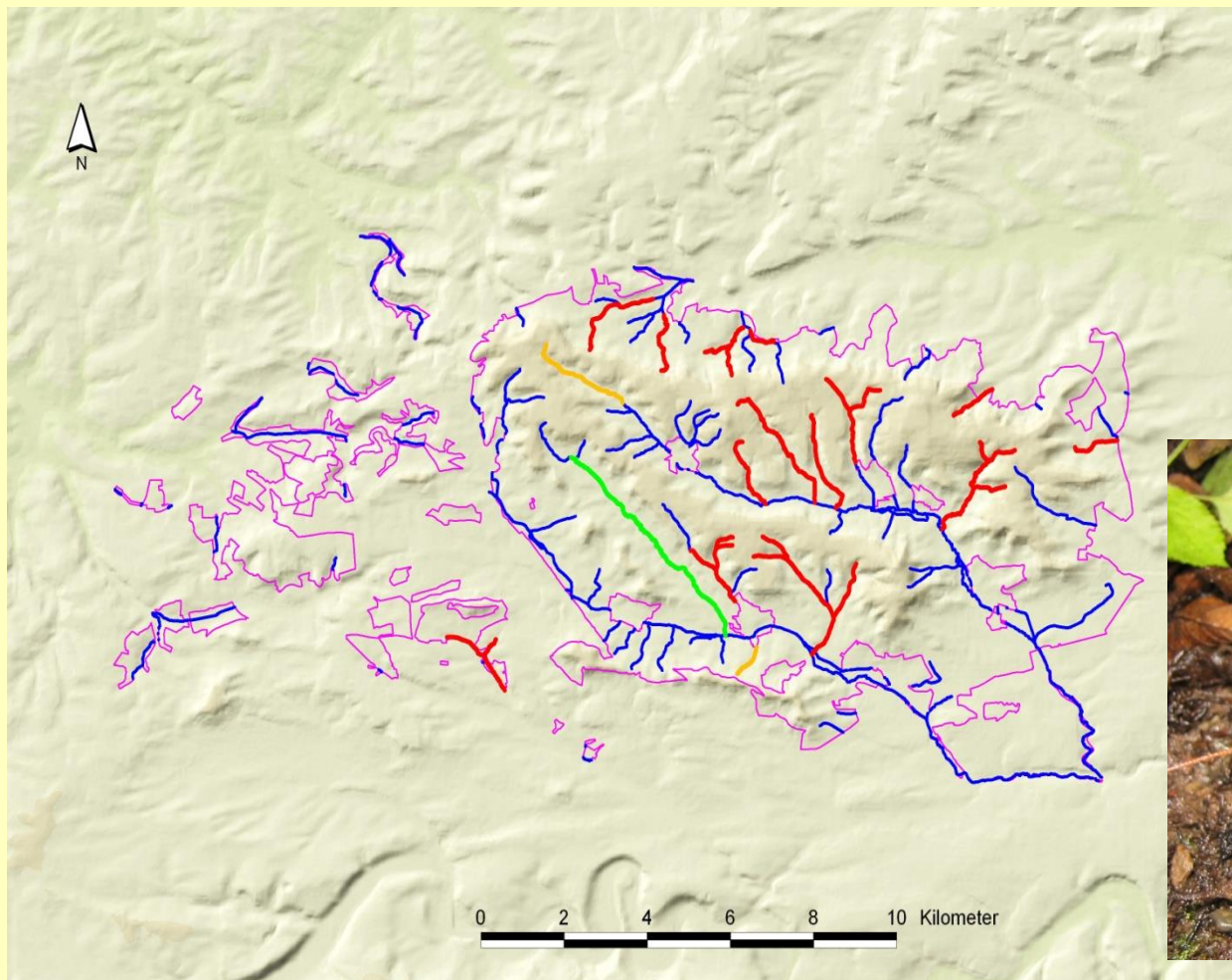





Mausohr-Kolonien in Baden-Württemberg (>200 Ind.)





Steinkrebs im Stromberg



-  Kartierte Gewässer
-  Ohne Reproduktion
-  mit Reproduktion
-  Streitenbach



Kaminsky



Lebensraum Steinkrebs: Geigersbach



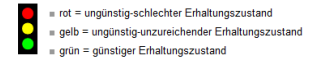
Kaminsky



Erhaltungszustände Lebensraumtypen (Anhang I) in BaWü: Berichtspflicht 2013

Lebensraumtypen	Offenland/Wald	Erhaltungszustand
Nährstoffarme Stillgewässer	Offenland	
Natürliche nährstoffreiche Seen	Offenland	
Fließgewässer mit flutender Wasservegetation	Offenland	
Kalk-Pioniergrasrasen	Offenland	
Kalk-Magerrasen	Offenland	
Artenreiche Borstgrasrasen	Offenland	
Pfeifengraswiesen	Offenland	
Feuchte Hochstaudenfluren	Offenland	
Magere Flachland-Mähwiesen	Offenland	
Übergangs- und Schwinggrasmoore	Offenland	
Kalktuffquellen	Offenland	
Kalkreiche Niedermoore	Offenland	
Kalkschutthalden	Offenland	
Kalkfelsen mit Felsspaltvegetation	Offenland	
Hainsimsen-Buchenwälder	Wald	
Waldmeister-Buchenwälder	Wald	
Sternmieren-Eichen-Hainbuchenwälder	Wald	
Labkraut-Eichen-Hainbuchenwälder	Wald	
Schlucht- und Hangmischwälder	Wald	
Auenwälder	Wald	

20 LRT im Stromberg





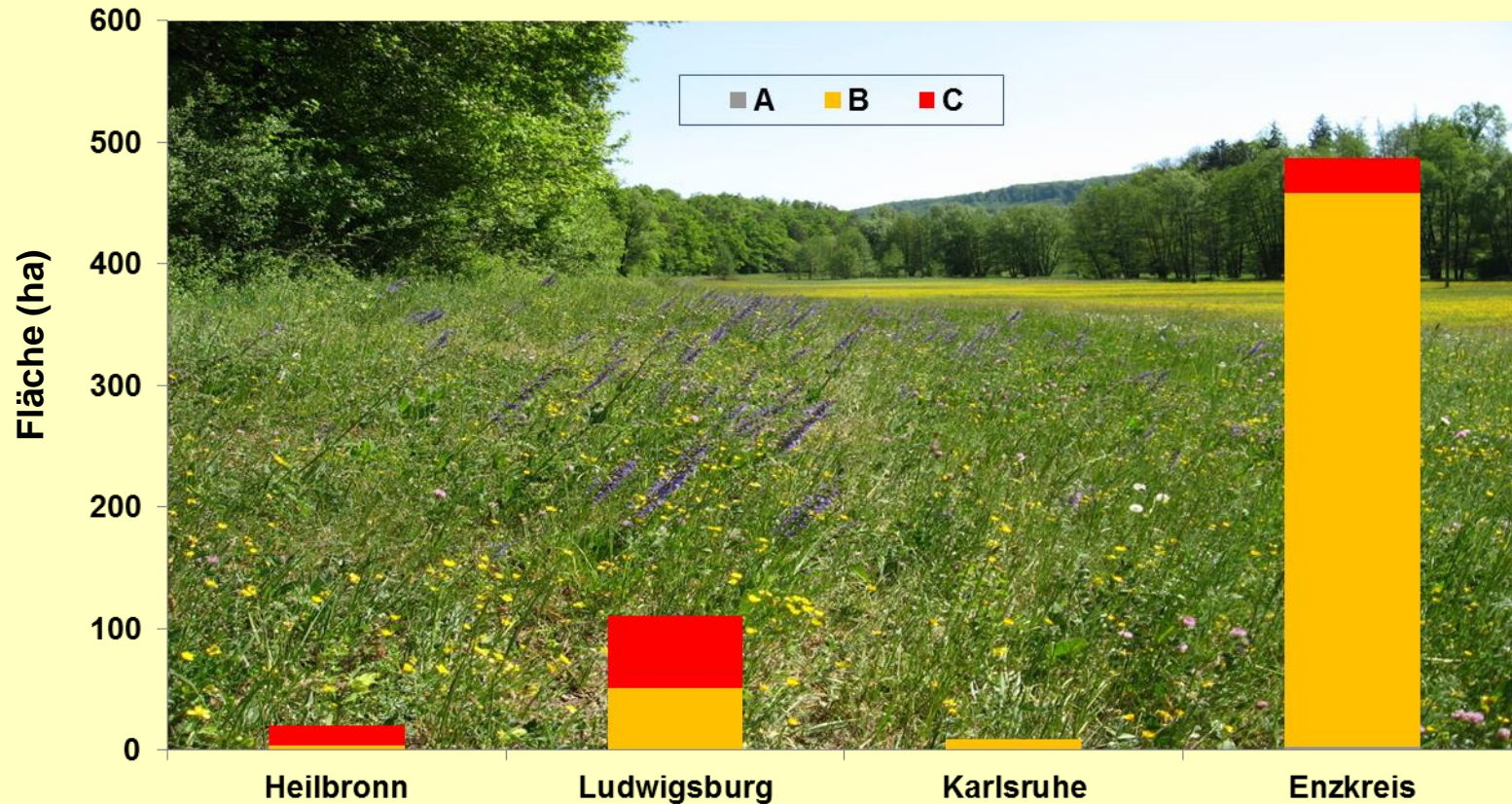
Magere Flachland-Mähwiese



Gerlinger



Verteilung u. Erhaltungszustand Flachland-Mähwiesen im Stromberg (n= 627 ha)



A: hervorragend

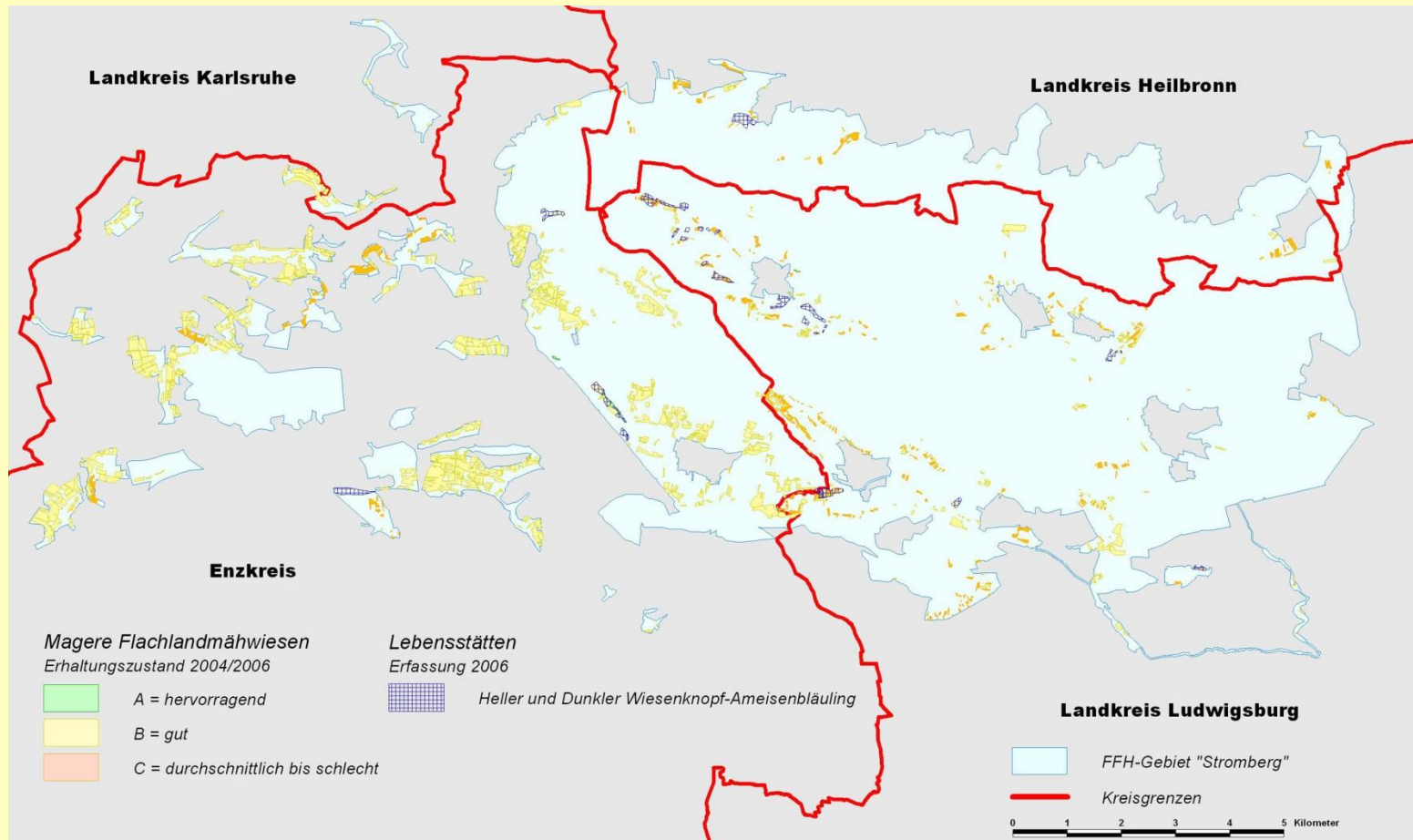
B: gut

C: durchschnittlich-schlecht

Landkreise



Erhaltungszustand der Mageren Flachland-Mähwiesen im Stromberg (n=627 ha)

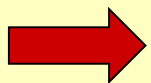
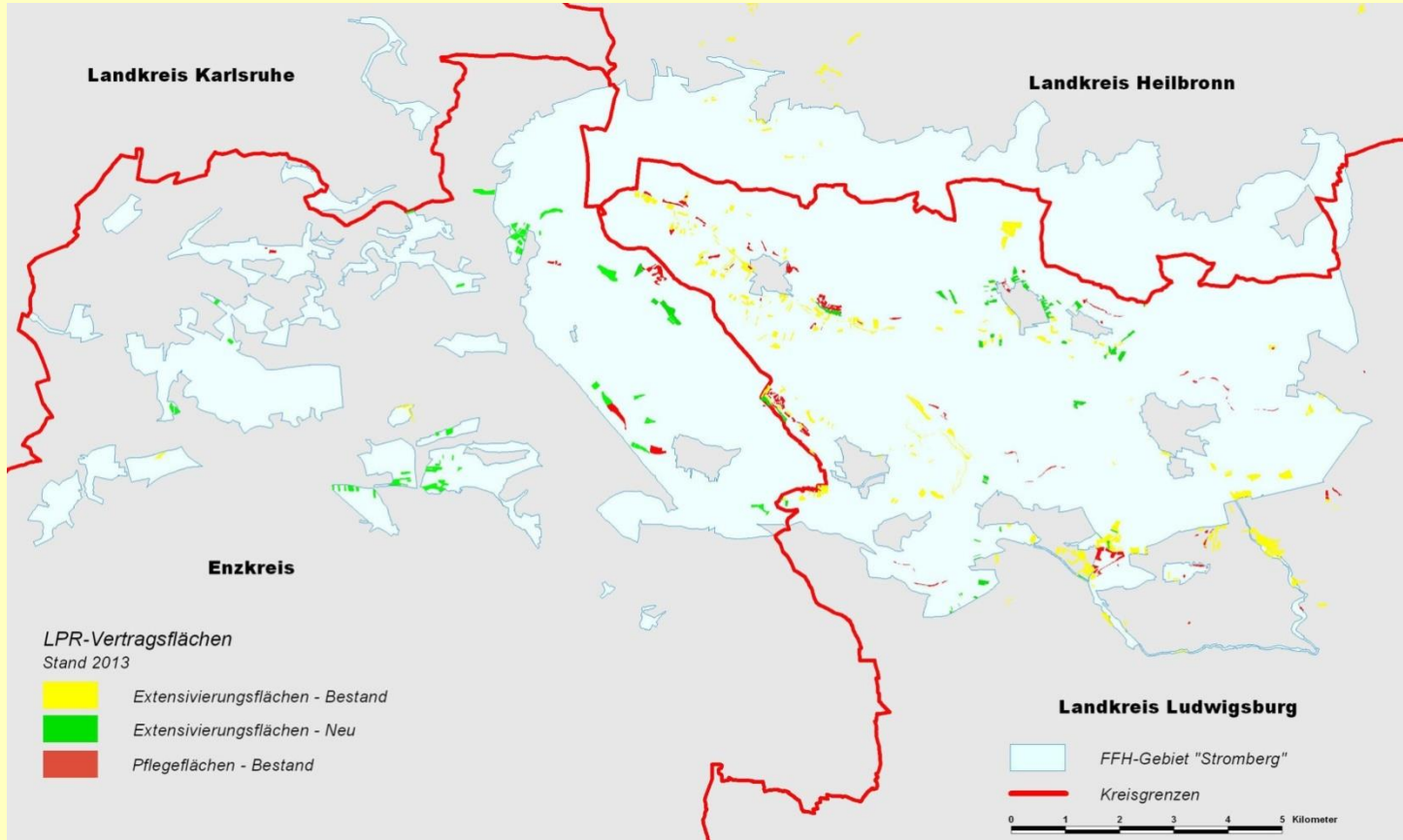




Verantwortung für die Mageren Flachland-Mähwiesen

- Schwerpunkt der Verbreitung liegt innerhalb der EU in Deutschland (ca. 146.000 ha); v.a. Süddeutschland
- Schwerpunkt in Baden-Württemberg (ca. 67.606 ha)
- Vorkommen in Baden-Württemberg sind besonders artenreich: hohe Verantwortung
- innerhalb der FFH-Gebiete liegen 35% der Vorkommen
- davon liegen ca. 3 % im Stromberg

Umsetzungsprojekt (2011-2013): Bestehende und neu hinzu gekommene Flächen nach der Landschaftspflege-Richtlinie (LPR)



90 ha neu hinzu gekommen Grünland-
Vertragsflächen



„Hot spot“ der Biodiversität: Streuobstwiesen

Gündelbach



Beispiele

Cleebronn

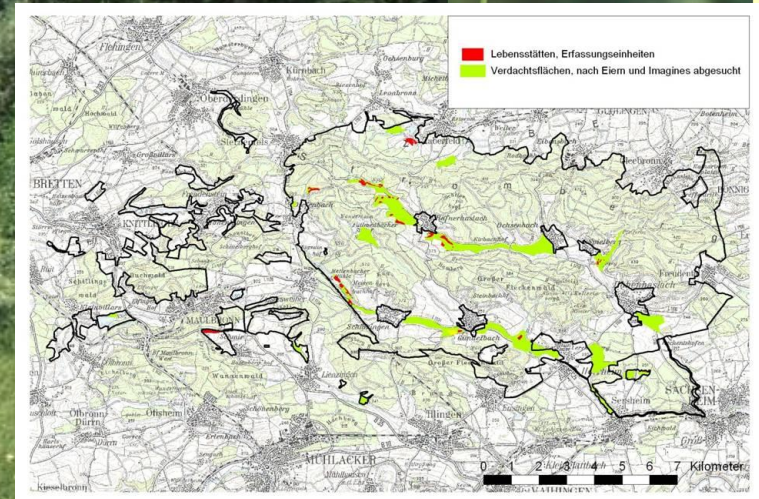


„Hot spot“ der Biodiversität → Kirbachtal

Dkl. Wiesenknopf-Ameisen-Bläuling



Schubert





„Hot spot“ der Biodiversität → Füllmenbacher Hof



Weinberge: Flurbereinigung





„Hot spot“ der Biodiversität → Unterer Berg bei Häfnerhaslach





„Hot-spot“ der Biodiversität: → Unterer See



Gefährdung: Grünland-Intensivierung



Streuobstwiesen: Überalterung



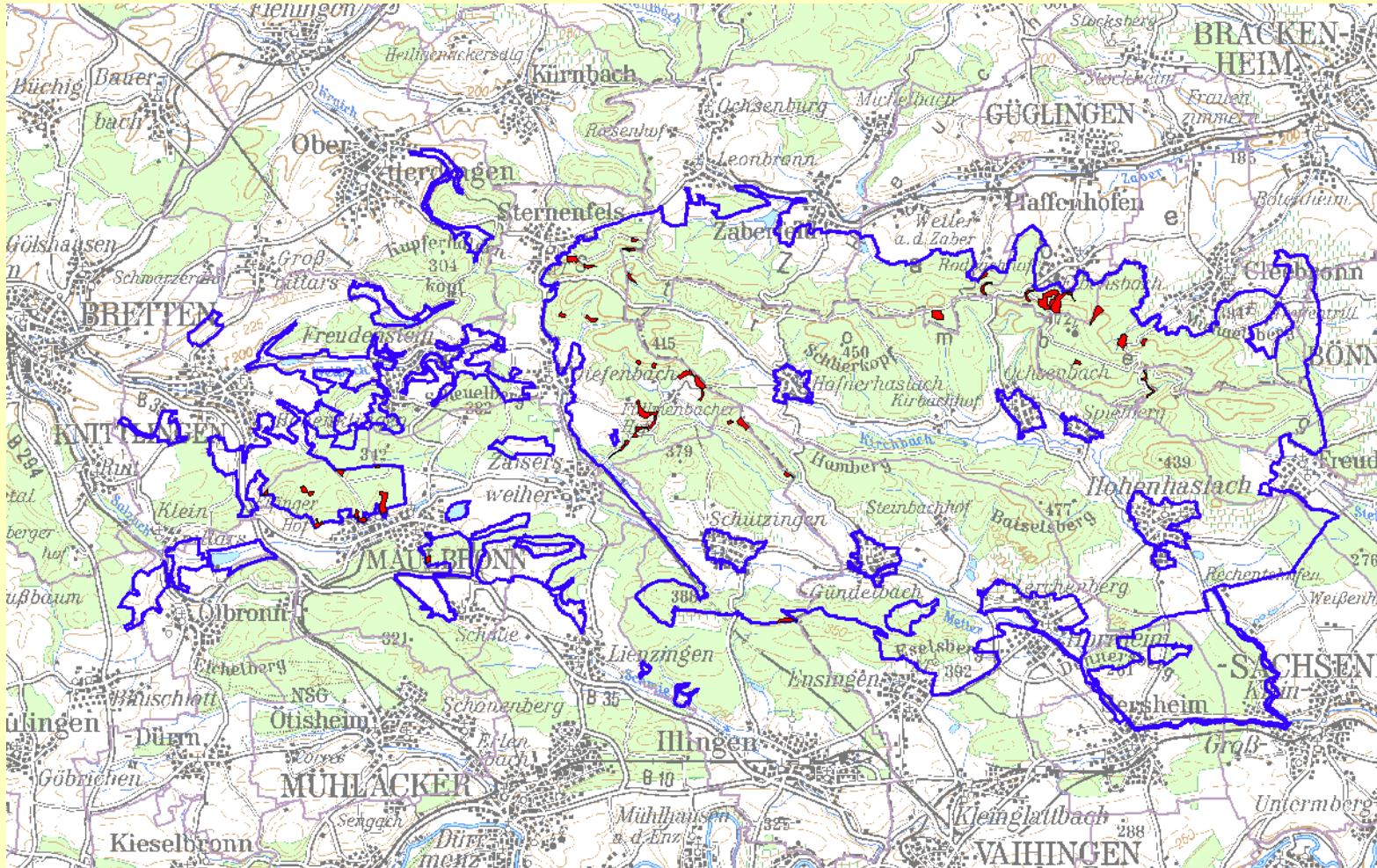


Gefährdung: Holznutzung



Waldrefugien (Staatswald) im FFH-Gebiet Stromberg

Stand: 01.01.2013



- ➔ 44 Gebiete mit 80,2 ha
- ➔ 0,1 - 8,2 ha (Ø 1,8 ha)



Renaturierung: Wiesenmoor Sulz bei Sersheim

- Entstehung: Vermoorung Gipskeuper-Doline
- 1930er: Trockenlegung durch Reichsarbeitsdienst
- 1950er-2007: Intensivierung der Grünlandnutzung
- 2007: Ausgleichsmaßnahmen (ca. 70.000 €) für Umgehungsstraße Sersheim-Sachsenheim

Sichtbare Erfolge Aufstau Sulzwiesen:

2005

2012



Life plus Heckengäu



Verschiedene Vogelarten



Ziel:

- Pflege und Offenhaltung von Streuobst-Gebieten

Maßnahmen:

- Kartierung von potentiellen Aufwertungsflächen (ca. 20 ha)
- Erstpflege bei Ochsenbach, Häfnerhaslach und Spielberg (ca. 7 ha)

Life plus Heckengäu



Kammmolch



Ziel:

- Stabilisierung und Erweiterung vorhandener Populationen
- Wiederherstellung Teich im Hilsenbeurener Tal bei Maulbronn

Maßnahmen:

- Abdichtung von Teich und Damm
- „Impfung“ mit Schlamm aus NSG Roßweiher
- Reiche Gewässervegetation
- Teichbodenflora durch Diasporen-Transfer



Life plus Heckengäu



Gelbbauchunke



Ziel:

- Vernetzung verschiedener Populationen

Maßnahmen:

- Zusammenstellung vorhandener Daten
- Qualifizierung von Gelbbauchunken-Coachs
- Anlage und Pflege von neuen Kleingewässern
- Aufbau von Schwerpunktpopulationen
- Aufwertung defizitärer Lebensräume





Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!



Kontakt:

Dr. Claus-Jürgen Vowinkel

claus-juergen.vowinkel@rps.bwl.de

Telefon: 0711 / 904-15604

